

ganz so unheimlich mich, so rein von unbegreiflichen
Vorstellungen, als da, wo man ihn aus der Quelle der
Tugend schöpft.

Ich meine nicht überflüssig zu sein, wenn ich die
Dummen der Belagungen die in die Tugend über die in
sichtbare Welt verhält, einmal zusammen habe, und die ich
unvermeidlich Zusammenhangs für die Begreifung werden
zu. Denn hat sie bereits darüber den nötigen Nutzen
nicht empfangen, allein Gegenstände vorzüglicher Wichtig-
keit, denen die in so vieler Verbindung mit unserem
Verhalten stehen, wiederum von Zeit zu Zeit in Erinnerung
bringen gebracht und in Erinnerung gezogen zu werden.
Wenn könnten wir aber zu Aufzeichnungen über unsere
Fortdauer mehr bestimmt sein, als in der Zeit der wir
die begreiflichen Tugend, wo die Aufmerksamkeit der neben
lobten Natur, und ein liebliches Bild unserer Gerechtigkeit
vorstellt; wenn könnten wir mehr davon dazu haben
als in den weltlichen Tagen, die dem Gedächtnis der
gleichen Dinge gewidmet sind, den Augen unserer Augen,
der Tod und Grab annehmen hat.

Ich würde mich aber dabei bloß an die deutlichen
Worte der Tugend halten, denn was wir nicht völlig war